



Joachim Herrmann, MdL

Interessengemeinschaft
Umgehungsstraße Marktoberdorf/Bertoldshofen
Herrn Anton Einsle
Geltnachstraße 3
87616 Bertoldshofen

St. 11.03.2008 Bauen

München, 27.03.2008
IID5-43532-B16/KE/001/90

B 16 / B 472, Ortsumgehung Marktoberdorf / Bertoldshofen

Sehr geehrter Herr Einsle,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 11. Februar 2008, in dem Sie eine weiträumige Verlegung der B 472 östlich von Bertoldshofen vorschlagen. Sie haben sich diesbezüglich auch an Herrn Staatsminister Josef Miller gewandt. Er hat mich gebeten, Ihnen auch in seinem Namen zu antworten.

Auf den ersten Blick klingt Ihr Vorschlag durchaus interessant, weil er den Eindruck erweckt, dass dann der gesamte Durchgangsverkehr weiträumig an Bertoldshofen vorbei fahren würde. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich aber, dass durch die weiträumige Verlegung nur rund die Hälfte des Durchgangsverkehrs verlagert werden könnte. Auf der Schongauer Straße in Bertoldshofen (derzeitige B 472) würden beispielsweise immer noch rund 5.000 Fahrzeuge täglich fahren. Im Gegensatz dazu würde die Schongauer Straße und auch die Kreisstraße in Bertoldshofen bei der geplanten ortsnahen Lösung fast vollständig entlastet werden, lediglich der örtliche Verkehr würde im Ort verbleiben.

Auch andere Argumente, die Sie für eine weiträumige Verlegung anführen, relativieren sich bei genauerer Betrachtung. Beispiel Kosten: Nach dem Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen, der per Gesetz vom Deutschen Bundestag beschlossen wurde, soll sowohl eine Ortsumgehung Bertoldshofen im Zuge der B 472 als auch eine Ortsumgehung Marktoberdorf im Zuge der B 16 gebaut werden. Bei der ortsnahe Lösung ist die Ortsumgehung Marktoberdorf ohnehin ein integraler Bestandteil, bei der weiträumigen Verlegung müssen die Kosten für eine Ortsumgehung Marktoberdorf gesondert berücksichtigt werden. Unter Berücksichtigung der Kosten für eine Ortsumgehung Marktoberdorf ist die weiträumige Lösung annähernd so teuer wie die ortsnahe Lösung.

Eine äußerst wichtige Rolle spielt auch die Umweltverträglichkeit. Es ist offensichtlich, dass die weiträumige Verlegung, die in kaum vorbelasteten Wald- und Wiesengebieten verlaufen würde, zu sehr großen Eingriffen in Natur und Landschaft führen würde. Mit der ortsnahe Lösung gibt es eine naturschutzfachlich wesentlich bessere Alternative.

Alles in allem halte ich das Konzept des Staatlichen Bauamts Kempten für schlüssig. Das Staatliche Bauamt wird die Planung noch optimieren und dabei einige der von Ihnen angesprochenen Punkte aufgreifen. Ich kann jetzt schon zusagen, dass die Dammhöhen reduziert werden und dass im Westen die Trasse weiter an den Waldrand geschoben und somit der Abstand zur Bebauung vergrößert wird. Die optimierte Planung wird dann bei einer Gemeinderatssitzung und bei Bedarf auch im Rahmen einer Bürgerinformation vorgestellt.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Hubert Joachim Herrmann". The signature is written in a cursive style with a long horizontal line at the end.